



In der Klinik

Hallo MT,

danke für Deinen Komm! Ich kann damit leben, wenn jemanden meine Texte nicht gefallen, aber Du hast ja auch nicht einfach abgewunken, sondern Dir Gedanken gemacht.

Ich habe den Text geändert. Gemäß Deiner Vorschläge.

Eine Frage hätte ich aber noch: bleibt der Text nicht im Kopf hängen, weil es auf den richtigen Geschmack ankommt, oder weil er schwach, unausgereift ist? (Ein lit. Ich ist Gefangen in seinem Kopf, es will ausbrechen, kann aber nicht, aus Angst, Verzweiflung. Und der Wächter ist eine Stimme in seinem Kopf. Daher auch der Titel: In der Klinik).

Danke und Gruß!

Wolfgang

Geänderte Fassung:

In der Klinik

Vor der Tür stehe ich und will hindurch. Mir gegenüber baut sich eine Wache auf. Als ich dennoch nach der Freiheit greife, packt mich der Wachposten am Arm.

Mit gesenktem Kopf trotte ich weg. Aber ich muss hinaus, so wende ich mich erneut zum Wächter, kremple meine Ärmel hoch und marschiere auf ihn zu. Plötzlich, er tritt zur Seite - er lässt mich gehen.

Freudig erregt will ich hinaus, da sagt der Wärter: bedenke, die Freiheit hat Zähne und kann beißen. Erschreckt zucke ich zusammen. Das war mir entfallen. Mich bedankend, bleibe ich in mir. Noch immer.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).